

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 72

Freitag, den 13. März.

1846.

Bekanntmachung.

Diejenigen Studirenden der Medicin, welche königliche, Reisin, Procurator-, Ministerial- oder Facultäts-Stipendien genießen, werden andurch aufgefordert, **den 14. März 1846,** welcher zu Abhaltung der ersten halbjährigen Prüfung pro term. Reminiscere angelegt worden, Nachmittags um 2 Uhr in dem Prüfungs-Saale der medicinischen Facultät über dem Convictorio Behufs der abzuhaltenden Prüfung sich einzufinden. Zugleich wird die genaue Beobachtung der Vorschriften der Stipendiaten-Ordnung wiederholt in Erinnerung gebracht und haben alle diejenigen, welche denselben nachzukommen unterlassen, die daraus erwachsenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben. Leipzig, den 18. Februar 1846. Die medicinische Facultät daselbst. Dr. Johann Christian Gottfried Jörg, d. B. Decan.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Vom 15. März 1846

bis auf weitere Bekanntmachung werden täglich gleichzeitig in Leipzig und Zwickau abgefertigt

Postzüge mit Personen und Eilfracht:
 um 6 Uhr Morgens,
 um 1/2 6 Uhr Abends.

Packzüge mit Frachtgütern und Personen:
 um 1/4 7 Uhr Morgens,
 um 1/2 2 Uhr Nachmittags.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus dem Fahrplane vom 6. d. Mts. zu ersehen. Mit den Packzügen wird sowohl bei **Böhlen** als auch bei dem zwischen den Stationen **Kierisch** und **Altenburg** gelegenen **Dorfe Breitingen** angehalten. Leipzig, 11. März 1846. Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie. Dr. Hoffmann. J. A. Dorn.

Bekanntmachung.

In Folge der mit dem 15. d. M. auf der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn eintretenden Fahrordnung werden von demselben Tage an die mit dieser Eisenbahn im Zusammenhange stehenden Posten in folgender Weise abgefertigt werden.

- 1) die Botenpost zwischen **Rötha** und dem Bahnhofe bei **Kierisch**:
 aus **Rötha** täglich früh 5 Uhr,
 vom Bahnhofe bei **Kierisch** täglich Vormittags zwischen 8 1/2 — 9 Uhr;
- 2) die Anschlussposten zwischen **Borna** und dem Bahnhofe bei **Kierisch**:
 aus **Borna** täglich früh 6 1/2 Uhr,
 = Nachmittags 12 1/2 Uhr,
 = Nachmittags 4 1/2 Uhr;
 vom Bahnhofe bei **Kierisch** täglich Vormittags zwischen 8 1/2 — 9 Uhr,
 = Nachmittags = 2 — 2 1/2 =
 = Abends = 6 — 6 1/2 =
- 3) die Personenpost zwischen **Altenburg** und **Chemnitz**:
 aus **Altenburg** täglich Nachmittags zwischen 3 — 4 Uhr,
 aus **Chemnitz** täglich Vormittags 9 Uhr;
- 4) die Anschlussposten zwischen **Glauchau** und **Söfnitz** über **Merane** und **Schwanefeld**:
 aus **Glauchau** täglich früh 4 3/4 Uhr und
 = Nachmittags 4 1/4 Uhr,
 aus **Söfnitz** täglich früh zwischen 7 1/2 — 8 Uhr und
 = Abends zwischen 7 — 7 1/2 Uhr;
- 5) die Personenpost zwischen **Greiz** und dem Bahnhofe bei **Werdau**:
 aus **Greiz** täglich früh 3 1/2 Uhr,
 vom Bahnhofe bei **Werdau** täglich Abends 8 Uhr.

Leipzig, den 12. März 1846.

Königliche Ober-Post-Direction. von Güttner.

Vorläufiger Bericht*)

über die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 11. März d. J.

Die Finanzdeputation erstattete durch den Vicevorsteher Pohlenz Bericht über die Hauptrechnung vom Jahre 1844. Wir heben aus dem umfangreichen, darin vorgetragenen Zahlenwerk — von welchem zu wünschen ist, daß es, wenigstens im Auszuge, zur öffentlichen Kenntniß durch dieses Blatt gebracht werden möge — nur einige der wichtigsten Angaben heraus.

Am Schlusse des Jahres 1843 war ein Cassenbestand von (in runder Summe) 24800 Thlr. vorhanden. Die Einnahmen an Zinsen hatten 1844 etwas weniger, als im Budget veranschlagt worden war, betragen; dagegen die von den Grundstücken statt 121400, wie veranschlagt war, 150966 Thlr., also 29566 Thlr. mehr. Der hierbei von der Deputation gestellte Antrag, den Stadtrath um Eintreibung der Rückstände von Zinsen u. zu ersuchen, wurde vom Plenum genehmigt. Auch bei den übrigen Capiteln (directe und indirecte Steuern, Sporteln und Straf-gelder, verschiedene und zufällige Einnahmen) hatten sich höhere Einnahmen, als budgetirt waren, ergeben. Was insbesondere die Sporteln und Straf-gelder anlangt, so betrug dieses Mehr 13738 Thlr., welches sich in folgender Maasse vertheilt:

- 1342 Thlr. von der Rathsstube,
- 6398 Thlr. von dem Stadtgerichte und der Rügenstube,
- 1533 Thlr. vom Polizeiamte,
- 955 Thlr. vom Criminalamte,
- 3508 Thlr. vom Landgerichte.

Die Gesamteinnahme (excl. des Cassenbestandes) betrug 499338 Thlr.

Bei der Ausgabe waren ungefähr 300 Thlr. an Zinsen und ebensoviel an den Besoldungen des Rathes und dessen Officianten gegen das Budget erspart worden (die letzteren hatten 33115 Thlr. betragen). Dagegen hatte das Stadtgericht 3380 Thlr., das Polizei- und Criminalamt 1450 Thlr. und das Landgericht 650 Thlr. mehr gekostet, als veranschlagt war; die Brutto-Ausgaben für Stadtgericht betragen nämlich 37780 Thlr., die für Polizei- und Criminalamt 41320 Thlr. und die für Landgericht 10950 Thlr. Es ist jedoch zu bemerken, daß auch die Einnahmen an Sporteln und Straf-geldern sich bei diesen Gerichten vermehrt haben, und es stellt sich heraus, daß die Nettokosten des Stadtgerichts ungefähr 6000 Thlr., die des Polizei- u. Criminalamtes 20000 Thlr., die des Landgerichts ungefähr 2400 Thlr. betragen. — Auch bei den folgenden Capitalen (Aufwand wegen der Stadtverordneten, Pensionen, für die Gefangenen) waren Ersparnisse gegen den Voranschlag eingetreten; desgleichen bei den Kirchen, wogegen für die Schulen ca. 1400 Thlr. mehr als veranschlagt (ungefähr 17600 Thlr.) ausgegeben worden, welches Mehr namentlich auf die erste Bürger- und Realschule kam. Bei den milden Stiftungen waren über 7000 Thlr. weniger (ungef. 24000 Thlr.) gebraucht worden, was hauptsächlich beim Georgenhause, so wie dadurch erspart worden war, daß die budgetirte Summe von 2000 Thlr. für Beschäftigung arbeitsloser Armen im Winter nicht gebraucht wurde. Für die Grundstücke waren gegen den Voranschlag ca. 23000 Thlr. mehr verausgabt worden, wozu insbesondere die Kosten der Restauration und Uebergabe des Schauspielhauses, so wie der Aufwand für den Holzhof viel beitrugen. Den letzteren anfangend, der in diesem Jahre keinen Ueberschuß, sondern ein Minus von 1002 Thlr. ergab, stellte die Deputation den Antrag, dem Stadtrathe anheim zu geben, ob sich nicht beim Holzhofe durch zweckdienlich veränderte Einrichtung in der Bewirthschaftung desselben ein besseres Resultat erzielen lasse; das Plenum stimmte diesem Antrage bei. Ein Mehrbetrag der wirklichen Ausgabe gegen die veranschlagte hatte sich ferner bei dem Capitel für Unterhaltung der Chaussees, Dämme, Brücken, Pflaster u. mit ca. 6000 Thlr. ergeben, und es ward

*) Die Redaction findet sich veranlaßt, zu bemerken, daß diese Berichte nicht auf stenographischer Niederschrift beruhen.

auch hier beantragt, gegen den Stadtrath den Wunsch auszusprechen, daß mit der Eingehung dahin gehöriger nur verzugsweise bestrittener Summen fortgefahren werden möge. Ebenso waren die verschiedenen Ausgaben für Wohlfahrtspolizei fast sämmtlich höher, als veranschlagt. Bei dieser Position bemerkte Stadtv. Gruner: es falle ihm auf, daß für Feuerlöschanstalten im neuesten Budget nur 500 Thlr. postulirt seien, wogegen früher immer 1000 Thlr. dafür angelegt worden; es sei dies eine wichtige Position, von der er nicht wünsche, daß sie kleiner werden möge. Vicevorsteher Pohlenz: im Jahre 1844 seien sogar, wie die vorliegende Rechnung nachweise, 2053 Thlr., also 1053 Thlr. mehr, als budgetirt, dafür verausgabt worden, insbesondere wegen Anschaffung des Zubringers und einer Spritze. Was übrigens die im Budget auf 1846 bemerkte Verminderung des Postulats betrifft, so sei das nicht jetzt zu erörtern, sondern wäre bei der Berathung des Budgets zu erinnern gewesen. Der Vorsteher Dr. Baumann stimmt in letzterer Hinsicht bei. — Auch bei den übrigen Capiteln (Garnison, Communalgarde, verschiedene und zufällige Ausgaben) ergeben sich einige Erhöhungen der Ausgaben gegen den Voranschlag und es wird noch dieselbe Erinnerung, wie oben zu Cap. 4. der Einnahme, wegen Eintreibung der Reste, beantragt.

Die Gesamtausgabe im Jahre 1844 betrug 466,467 Thlr. und es verbleibt also, da die Gesamteinnahme incl. des Cassenbestandes sich auf 524,175 Thlr. belief, ein Cassenbestand von 57708 Thlr. — Die Rechnung ward vorbehaltlich der einzelnen Anträge und der noch von der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen, so wie der Forst-, Oekonomie- und Baudeputation einzubringenden Bemerkungen, justificirt.

Hierauf beantragte Stadtv. Werner: den Wunsch gegen den Stadtrath auszusprechen, daß noch bis zum Monat September d. J. die Rechnung über das vorige Jahr an die Deputation gelangen möge, damit sie bei Aufstellung des Budgets für 1847 benutzt werden könne. Vorsteher Dr. Baumann: er möchte noch einen kürzeren Termin, und zwar Johannis, gesetzt sehen. Stadtv. Biedermann: er beantrage, diesen Wunsch nicht bloß in Bezug auf dieses Jahr, sondern im Allgemeinen auszusprechen; dann aber möchte auch die Rechnung im Collegium bald durchgegangen werden. Vicevorsteher Pohlenz: wie er schon in voriger Sitzung bemerkt habe, sei man jetzt ganz auf dem Wege, bald mit den Rechnungen à jour zu kommen. Stadtv. Löwe: wenn die Rechnung erst im September eingehe, so werde dies wenig Vortheil bringen, weil die Deputation sich im September und October wenig damit werde beschäftigen können; besser sei es, einen früheren Termin zu setzen. Stadtv. Werner: er halte den Termin des Monats September für hinreichend. — Der Antrag, daß der Wunsch ausgesprochen werden möge, die Rechnungen jedesmal spätestens bis Johannis an die Stadtverordneten gelangen zu lassen, wurde durch Acclamation genehmigt.

Endlich bemerkte noch Vicevorsteher Pohlenz, daß das mit der Rechnung von 1843 übergebene Verzeichniß des Stammvermögens der Stadt dem Vorsitzenden der Finanzdeputation Herrn Kramermeister Poppe, zur Berichterstattung vorliege und derselbe die letztere nach seiner Rückkehr vom Landtage bewirken werde.

Hiermit ward die öffentliche Sitzung geschlossen und zu einer geheimen übergegangen.

Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Montag den 9. März.

Die zur Berathung über die Benützung der fließenden Gewässer niedergesetzte außerordentliche Deputation schlug der Kammer vor: bei der Regierung die Ueberweisung des Gesetzentwurfes an eine Zwischendeputation für den nächsten Landtag zu beantragen. Georgi trug den Bericht vor. Die Deputation selbst

hatte sich in Majorität und Minorität gespalten. **Speck** brühte hierüber seine Verwunderung aus; **Regler** erklärte sich auch dagegen, eben so **Stoßmann**. Letzterer stützte sich hauptsächlich darauf, daß in ökonomischer Hinsicht auf diesem Landtage nicht viel geschehen sei, und man daher die Zustandbringung eines für Landwirtschaft so wichtigen Gesetzes dringend wünschen müsse. **Schölze**: dies Gesetz sei nicht so neu; so habe man in Dranien-Rassau, rheinpreussischen Antheils, von früher her noch ein Bewässerungsgesetz; auch könne es nicht so schwer sein, den Bericht noch zu machen. **Joseph**: er sei das Mitglied der außerordentlichen Deputation, welches in der Minorität und zwar allein in derselben stehe und das Zustandekommen des Gesetzes auf diesem Landtage noch verlange. Wie lange der Landtag dauere, wisse nicht die Kammer, sondern die Regierung; dauere er nicht lange genug, um das Gesetz beraten zu können, so sei es Sache der Regierung, es zurückzuziehen. Uebrigens bei einer Vertagung des Landtages, welches für die Geschäfte der Kammer und die ihrer Mitwirkung zugewiesenen Angelegenheiten des Landes die heilsamste Maßregel sei, die die Regierung jetzt nur ergreifen könne, würde der Gesetzentwurf mit Mühe begutachtet werden können. Verschiebe man es auf drei Jahre, so gingen die Vortheile der Benutzung des überflüssigen Wassers auch auf so lange dem Lande verloren; die Kammern hätten erst selbst um ein solches Gesetz petitionirt; wenn man es nicht beraten wolle, wozu habe man eine außerordentliche Deputation gewählt? und die Gründe, welche die Majorität der Deputation anführe, wären sogleich bei der Wahl der Deputation vorhanden, also schon damals zu sagen gewesen. Berichte von viel weniger praktischem Werthe seien doch gefertigt worden; lieber hätte man diese aufgeben sollen. Endlich könnte er aus den Gründen anderer Mitglieder, nämlich denen anderweiter Beschäftigung, für die Verweisung des Gesetzentwurfes nicht stimmen, da sie ihn und drei andere Mitglieder der Deputation nicht betrafen und er weniger Eifer für den der Deputation gewordenen Auftrag haben müßte, als dafür zu besitzen er versichere. **Klien**: die Deputationsmajorität schiene ihm in Geschäftsbankrott gerathen zu sein; er erblicke in ihrem Antrage eine Verletzung der Kammer; wenn sie die Arbeit nicht machen wolle, so hätte sie es schon damals, als sie gewählt worden, sagen können. **Georgi**: hiergegen müsse er sich auf das Entschiedenste verwahren; er habe erst ein Urtheil über die Ausführbarkeit durch die Kenntniß und Lectüre des Entwurfes erhalten können, und habe er diesen als eine geistreiche und löbliche Conception kennen gelernt, so seien ihm doch nicht die Schwierigkeiten der Ausführung entgangen. Die Sache auf diesem Landtage noch durchzubringen, sei factisch unmöglich; die Regierung, welche die Dauer des Landtages besser vorhersehen könne, als die Kammer, habe dies selbst erklärt. Er gab hierbei eine Zeitberechnung, wonach mindestens 8 Wochen für die II. Kammer allein noch bis zur Abstimmung vergehen würden; es würde auch Schade um die Zeit sein, die man darauf verwende, wenn alsdann das Gesetz doch nicht zu Stande käme. **Königl. Commiss. v. Langenn**: die Regierung halte es nur für beinahe unmöglich, das Gesetz noch auf diesem Landtage zu Stande zu bringen. **Rittner**: der Referent Schaffrath möge doch antworten, woran es liege. **Schaffrath** bittet ums Wort. **Huth**: er stimme der Majorität bei, zumal er der einzige Müller in der Kammer sei, der die Müllerschaft zu vertreten habe. Nach **Schäffer** nimmt **Lode** das Wort für die Majorität, 1) weil keine Zeit mehr vorhanden sei und man andere bereits angebrochene, vorberathene Sachen lieber zuerst vornehmen müsse und 2) weil der Gegenstand noch zu roh sei; auch sei zu berücksichtigen, daß Collisionen zwischen Landwirtschaft und Gewerben entstehen würden und man möge daher lieber erst so tief eingreifende Vorlagen dem größeren Publicum übergeben. **Wos**: die Schwierigkeiten würden sich mit jedem Jahre und jemeht in den Gewässern neue Anlagen entstanden, vergrößern; dennoch sei er aus den von der Deputationsmajorität

angegebenen Gründen, für dieselbe. **Sörnig**: man hätte doch einen anderen Referent bestellen mögen. **Jani**: die Vorlage habe einen ganz neuen Weg der Gesetzgebung betreten; ein an die Spitze gestelltes Princip werde in aphoristischen Sätzen durchgeführt; für eine Berathung in Hauch und Dogen könne er nicht sein. **Dr. Haase** für die Majorität, wegen der Schwierigkeit, weil nicht allein Wiesendewässerung, sondern das Eigenthum berührt werde und die Literatur erst benutzt werden möge. Nach **Neusel** vertheidigte sich **Dr. Schaffrath**, als Referent: der Deputation thue es am liebsten, den Bericht nicht vorlegen zu können; das Referat sei schwierig, solle er es schnell machen, dann werde er gerechten Erwartungen nicht entsprechen; der Abg. **Schölze**, der sich so wundere, habe ja noch gar keinen Bericht gemacht; wenn er Wochen lang nicht in die Sitzung kommen wolle, dann freilich hätte er den Bericht liefern können, er komme aber in jede Sitzung. Die Interessen seien in jedem Landestheile verschieden und deshalb ihre Beurtheilung um so schwieriger; erst seien ältere Pflichten zu erfüllen als neuere, daher müsse er die früher übertragenen Berichte erst machen. **v. Thielau**: er sei lange mit sich zu Rathe gegangen, welcher Ansicht er sich zuwenden solle; er sei nach reiflicher Ueberlegung für die Minorität; er mache der Deputation den Vorwurf, daß sie einen Referenten gewählt, der mit andern Geschäften überhäuft sei, deshalb stelle er den Antrag, die Deputation zu vermehren und dieser aufzugeben, einen anderen Referenten zu wählen. Auch halte er die Vertagung der Landtage für sehr rathlich. **L. Thule** erinnerte an die gleiche Lage, in der sich die außerordentliche Leipziger Deputation befinde. **Min. v. Wietesheim**: die frühern Ständeverfassungen hätten zweimal den Gesetzentwurf verlangt. **v. d. Planitz**: es sei ein demüthigender und niederschlagender Schritt, wenn die Kammer eingesehe, den Entwurf nicht beraten zu können. **Brockhaus** bedauerte, daß man der ersten Kammer nicht zuerst den Entwurf gegeben; er halte lange Landtage für eine große Calamität des Landes, dessen Theilnahme an ihnen sich nach und nach schwäche; man möge mehr nach dem Grundsätzlichen und Guten, nicht nach dem Besten streben und sich vor Optimismus hüten; er stimme für die Majorität. **Joseph**: wenn der Landtag nicht lange genug dauere, um das Gesetz beraten zu können, so würde es die Regierung zurückzuziehen haben, sie habe die Dauer des Landtages in ihrer Macht; ob Regierung oder Stände das Gesetz aufgeben, sei ein Unterschied, und sehr wichtig wegen der Verantwortlichkeit für die dadurch dem Lande verloren gehenden Vortheile des Gesetzes; die Kammer solle diese Verantwortlichkeit nicht über sich kommen lassen. **v. Thielau**: er habe eine Vermehrung der Deputation verlangt, um einigen zu sehr beschäftigten Mitgliedern der Deputation dadurch Gelegenheit zu geben, auszutreten. Die Präntentionen der Müller seien exorbitant, wofür er Beispiele anführen könnte; wenn auch alle Techniker sagten: die Müller verlieren durch Benutzung eines bestimmten Wassers nichts, sie protestirten aber dennoch gegen jede neue Anlage. Den Antrag in Betreff des Referenten nehme er zurück. **Dr. Schaffrath**: der ausgesprochene Zweck des Antrags des Abg. **v. Thielau** würde nicht erreicht werden; er benutze die Gelegenheit übrigens, seine Ueberzeugung auszusprechen, daß der vorliegende Gesetzentwurf ausgezeichnet und die dagegen oft ausgesprochene Besürchtung ungegründet sei. **Georgi** vertheidigte zum Schluß die Majorität der Deputation und **Präsident Braun** las ein sehr langes Verzeichniß der auf diesem Landtage noch bevorstehenden Arbeiten vor, worauf der Vorbericht der Majorität gegen 24 Stimmen angenommen wurde.

M ü g e .

Wem wäre wohl nicht schon längst der Uebelstand ein Dorn im Auge gewesen, daß es einer Menge Knaben und Mädchen gestattet wird, das Publicum an öffentlichen Orten durch ihre lästigen Zubringlichkeiten beim Verkauf von Blumensträußchen zu

einigen. So unschuldig dies auf den ersten Blick erscheinen mag, so moralisch höchst verderblich ist's gewiß für alle diese kleinen und großen Kinder, und dem Einsender dieser wohlgerinteten Worte sind einige fast unglaublich scheinende Beispiele von der sittlichen Verderbenheit dieser armen Geschöpfe bekannt, die im Winter beinahe Tag und Nacht sich von einem Orte zum andern mit ihrem Blumenkörbchen herumtreiben. Wie könnte es auch wohl anders sein, da diese Kinder ihr Handwerk regelmäßig in Gesellschaft betreiben, von den Gästen meistens verächtlich behandelt werden und die Frechheit förmlich systematisch cultiviren, wodurch sie sich allmählich zu beklagenswerthen Virtuosen der Schamlosigkeit heranzubilden. Sollte nicht unsere so vortreffliche Behörde diesem Unfuge abhelfen können? Den Kindern ist's freilich wohl in den seltensten Fällen zur Last zu legen, aber welchen Begriff soll man von den Angehörigen derselben bekommen, wenn sie diese armen Schlachtopfer mit einem Körbchen Blumen unter der Bedingung fortschicken: entweder so viel Geld dafür nach Hause zu bringen oder Schläge und Hunger zu erwarten! Werden da die Kinder nicht gewaltsam auf den Weg der Frechheit und Gaunerei geführt? Mag man Sommers- oder Winterzeit an irgend einen bessern öffentlichen Ort gehen, überall wird man, namentlich in Damengesellschaft, von dieser lästigen Junke wie von einem Mückenschwarme verfolgt; vorzugsweise unausweichlich ist's aber, wenn man einem Balle im Hôtel de Pologne beiwohnt, auf welchen Ort es diese Gesellschaft ganz besonders abgesehen zu haben scheint. Bei solchen Gelegenheiten handelt dies kleine Geschlecht mit einer unbeflegbaren Consequenz, ja scheint sich's ordentlich zu einem Gaudium zu machen, recht oft an einem und demselben Orte ihre Verkaufsanerbietungen zu erneuen, denn der einmalige Kauf schützt kaum einige Minuten vor ihren widerwärtigen Zudringlichkeiten. Und welche Preise stellen diese Kinder? Einsender weiß, daß in der reichsten Blumenzeit des letzten Sommers für 2 einzelne ordinäre Blumen 10 Rgr. gefordert und bezahlt wurden; dies kommt daher, weil diese jungen Speculanten wohl wissen, daß ein Herr, wenn er einer Dame ein Blümchen anbieten läßt, aus aristokratischem Stolze nicht um den Preis desselben handeln wird; anderer Kniffe nicht zu gedenken. —

Gewiß würde die Beseitigung dieses hier zur Sprache gebrachten, vielfachen Unfuges dankbaren Anklang finden, und sollen dem schönen Geschlecht die ihm mit oder ohne Bedeutung gespendeten Bouquets nicht entzogen werden, so wäre wenigstens eine nicht-lässige Verkaufsart derselben, so wie überhaupt eine Ueberwachung der gerügten Zudringlichkeit sehr wünschens- und empfehlenswerth. L. R.

Leipziger Stadttheater.

„Marie Anne.“

Dies französische Stück des Boulevard-Theaters hat neuerdings eine absonderliche Berühmtheit dadurch erhalten, daß die Darstellerin der Hauptrolle, dieser sogenannten „Mutter aus dem Volke“, wahnsinnig geworden ist in Folge der oft wiederholten Darstellungen. Madame Dorval, welche dies Unglück betroffen, wurde zu den größten Talenten des jetzigen französischen Theaters gezählt, und sie zeichnete sich aus durch eine fast erschreckend natürliche Hingebung an die Leidenschaften ihrer Rolle. Dieser Ausdruck der blanken Wirklichkeit um jeden Preis ist die charakteristische und bedenkliche Eigenschaft der jetzigen sogenannten romantischen Schauspieler in Paris. Madame Dorval ist ein Opfer solcher Richtung geworden, und es soll herzzerreißend sein, wie sie jetzt, in eine wirkliche Marie Anne verwandelt, nach ihrem gestohlenen Kinde schreit.

Das Stück selbst betreffend ist hier nicht der Ort zu Untersuchungen, was für ein Unterschied bestehe zwischen einem guten und einem gut gemachten Stücke und warum ein Stück starke

und doch werthlose Wirkung haben könne. Diese Berichte können nicht ästhetische Abhandlungen sein, sondern müssen sich auf kurze Andeutungen beschränken.

Ein Stück, welches auf inneren Werth Anspruch macht, entwickelt seine Handlung aus seinen Charakteren und aus der Atmosphäre, welche durch die Charaktere natürlich gebildet wird. Es braucht nicht vielfache Handlung, es braucht nur fortschreitende Handlung.

Ein Stück, welches nicht auf inneren Werth, sondern nur auf die Vortheile eines guten Nachwerkes Anspruch macht, bringt die Handlung von außen herbei, und setzt die Charaktere wie mechanisch arbeitende Größen hinein. Es setzt die Handlung zusammen wie man eine Mosaik zusammensetzt. Das kann mit Geschick geschehn, und wenn man starke Thematata ergreift, wenn man auf Kontraste und starke Steigerungen bedacht ist und grelle Farben nicht scheut, so kann man Wirkungen erreichen, welche dem Unkundigen ganz wie ästhetische Wirkungen aussehn. Edle Gefühle sind stark angezogen, man wird gerührt, und das gute Princip ist belohnt worden. Was soll's mehr?

Das gute Stück kann allerdings mehr: es peiniget nicht, sondern es schmerzt, und im Schmerze ist Läuterung; es unterhält nicht bloß, sondern es beschäftigt, es unterhält nicht bloß einmal, sondern es dauert, weil es innerlich wachsender Organismus ist; es rettet nicht bloß, sondern es erhebt.

Aber wir haben jetzt keineswegs eine Theaterzeit, welche uns in der Praxis zu großen Ansprüchen berechtigte; wir dürfen keineswegs heikel sein: es sind keine Stücke vorhanden und die Theater greifen alle nach solch einem Stücke von heftiger Wirkung, nach einem Stücke, welches von mehreren Autoren wie ein unterhaltender Roman zusammengesetzt ist und welches dem Theatergänger scappante Lebensverhältnisse vorüberführt. Dem herrschenden Interesse gemäß ist es außerdem auf das traurige Leben der Armuth begründet, und das bloß Traurige wird unter solchen Umständen allenfalls für das Tragische hingegenommen, wenn die Frauen über das Elend einer gepeinigten Mutter weinen können. Dazu wird das Stück auf unserm Theater gut dargestellt, Grund genug, daß Jedermann hingehet und sich selbst sein Urtheil bilde.

Ich habe es kürzlich in Berlin an der Königsstadt aufführen sehn, und muß versichern, daß es bei uns unvergleichlich besser gegeben wird. Fräulein Unzelmann faßt die Marie Anne vollkommen richtig auf mit dem ihr eignen starken Verstande des Talentes, welcher die Einheit des Charakters bis auf die Handbewegung, bis auf den Gang eigenthümlich zu ergreifen weiß, und ihre Durchführung der ungeheuren, von einer leidenschaftlichen Pein in die andere geworfenen Rolle ist der größten Auszeichnung würdig. Solche gewährte denn auch das Publicum, welches mit sichtlicher Unterscheidung die Darsteller mehr als das Dargestellte applaudirte. Herr Richter zeigte eine vortreffliche Anlage seiner Rolle, gerieth aber zu zeitig in übermäßige Aeußerung, und gefährdete sich selbst die wichtigsten Scenen durch ein Stöhnen und Gurgeln, welches wenigstens un schön ist. Er muß durchaus vollständig probiren, damit er die Grenzen seines Organs genau erkenne und das Ueberschreiten derselben vermeide. Es ist eben kein Künstlerthum, auf gut Glück hin seine Aeußerungen den Leidenschaften preis zu geben, sondern das Künstlerthum besteht darin, die Leidenschaften so auszudrücken, wie sie uns natürlich und wohlstandend sind. Dafür sind ja die Proben vorhanden, daß wir unsere Grenzen ermitteln. Seine Kleidung und Haltung war sehr gut und ebenso Herrn Meiners, an dessen Darstellung des „Luz“ nicht das geringste auszufehen und Alles zu loben ist. Auch Herr Stürmer war recht gut als intriguirender Doctor, desgleichen Herr Paulmann und Fräulein Sey, und Herr Guttman in der kleinen, aber einer guten Ausführung bedürftigen Dienerrolle.

Den 12. März. H. L.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 9. März 1846.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{k. S.	140½	—	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	11½*)	—	K. S. erbl. Pfand- (v. 500 . . . fl)	99½	—	—	
	{2 Mt.	139½	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	6¼†)	—	briefe à 3¼ ½ (v. 100 u. 25 . . .)	100½	—	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{k. S.	102½	—	Holland. Duc. à 3 fl . . . do.	—	6¼†)	—	lausitzer do. . . 3 ½	96	—	—	
	{2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. . . do.	—	6¼†)	—	do. do. . . 3¼ ½	102½	—	—	
Berlin pr. 100 fl Pr. (Crt.)	{k. S.	—	99½	Breslauerd. do. . . à 5½ As do.	—	6¼	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	109	—	
	{2 Mt.	—	—	Passir. do. do. . . à 65 As do.	—	6¼	—	Obligationen à 3¼ ½ pr. 100 fl	—	—	—	
Bremen pr. 100 fl Ld'or.	{k. S.	—	111½	Conv.-Species u. Gulden do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	
à 5 fl	{2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	—	à 3¼ ½ in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	97½	—	—	
Breslau pr. 100 fl Pr. Crt.	{k. S.	—	99½	Gold pr. Mark fein Cöln do.	—	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3¼ ½	—	—	—	
	{2 Mt.	—	—	Silber do. do. do.	—	—	—	(300 Mk. B. = 150 fl)	—	—	—	
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	{k. S.	—	57½	Staatspapiere, Actien etc.,								
in S. W.	{2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.								
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{k. S.	150½	—	K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 fl)	94½	—	—	à 3 ½ im 14 fl F. kleinere . . .	—	—	—	
	{2 Mt.	150	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	181	—	
London pr. 1 £ Sterl.	{2 Mt.	—	—	à 3¼ ½ im 14 fl F. kleinere . . .	98½	—	—	à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	128½	—	—	
	{3 Mt.	6. 26	—	K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine	—	—	—	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 fl	—	—	—	
Paris pr. 300 Francos	{k. S.	—	80½	à 3 ½ im 20 fl F. kleinere . . .	95	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	87	—	—	
	{2 Mt.	—	80½	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl	—	—	—	
	{3 Mt.	—	80	à 3 ½ im 14 fl F. kleinere . . .	94½	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	103	—	—	
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{k. S.	—	103½									
	{2 Mt.	—	—									
	{3 Mt.	—	—									
Augustd'or à 5 fl à ½ Mk. Br. u.		—	—									
à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100		—	—									
Preuss. Frd'or à 5 fl idem do.		—	—									

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.

Bekanntmachung.

Am 9. d. M. ist ein ziemlich neuer Burnus von schwarzblauem Mitteluche, durchaus wattirt, mit schwarzem glatten Camelot gefüttert und mit schwarzem Sammetragen, ingleichen mit sogenannten griechischen Aermeln versehen, welche letztere eben so wie alle Kanten des Burnus mit Borde besetzt waren, nebst einem baumwollenen, buntgemusterten Taschentuche und einem einfachen, viereckigen Cigarrenetuis von grünem Leder hier verwendet worden.

Wer über diesen Diebstahl, den Dieb oder den dormaligen Besitzer der gestohlenen Gegenstände Auskunft zu ertheilen vermag, wolle sich ungesäumt bei uns melden.

Leipzig, den 11. März 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Burckhardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 14. März. Mit aufgehobenem Abonnement, zum zweiten Male: **Undine**, romantisch-komische Oper von Förging.

Sonntag den 15. März. Zum zweiten Male: **Marie Anne**, oder: **Eine Mutter aus dem Volke**, Schauspiel in 5 Acten von Börnstein.

Montag den 16. März: **Faust**, Tragödie von Goethe. — **Gretchen — Fräulein Devrient.**

Auction von Nürnberger Waaren,

als: Spiegel in allen Arten, messingene Platten, Mörser, Leuchter, Stöcken, Waagschalen etc.; ferner Dosen, Kämme, Bürsten, Pinsel, Blei- und Rothstifte, Tische, Brillen und viele andere Artikel. Die Versteigerung findet den 18. März und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Gewölbe unter Nr. 5 Nicolaisstraße statt, und zwar nur in für Wiederverkäufer geeigneten Posten, was ausdrücklich bemerkt wird. Die Cataloge sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke**, so wie bei mir selbst zu haben.

Ferdinand Förster.

Für Kaufleute.

Nächsten Montag den 16. d. wird zu **Wernsdorf bei Luppah-Dahlen** das Hausgrundstück des Kaufmanns **Thomas** nothwendigerweise subhastirt, welches gerichtlich auf 4075 fl abgeschätzt und nach Ort und Lage, wie Einrichtung ganz geeignet ist, einem tüchtigen Kaufmann bei zu erlangender hoher Concession ein recht schwinghaftes und sehr einträgliches Geschäft zu gewähren.

Bei **J. C. W. Vogel** in Leipzig erschien so eben:

Schmieder, Dr., der Geist der unirten evangelischen Kirche. Zweites Heft. Das apostolische Symbolum. gr. 8. geh. ¼ Thlr.

So eben erschien in meinem Verlage:

Maria Hauser

oder

Das gräßliche Attentat zu Erfurt.

Mit einem wohlgetroffenen Portrait.

In eleg. Umschlag grh. Preis ¼ Thlr.

W. Jurany.

Bekanntmachung.

Das seither bestandene Geschäft unter der Firma **A. Denecke** ist mit heutigem Tage an Herrn **J. G. Heimbald** übergegangen.

Daß ich mit heutigem Tage das Geschäft unter der Firma **A. Denecke** käuflich an mich gebracht habe, zeige ich hiermit an und empfehle mich in allen bis dato geführten Artikeln bestens; stets wird mein Bestreben dahin gerichtet sein, gute und billige Waare zu liefern.

Leipzig, d. 10. März 1846.

J. G. Heimbald.

Hôtel de Pologne.

Dienstag den 17. März 1846:

Soirée musicale,

gegeben von dem Musikdirector

Josef Gung'l

mit seiner eigenen Capelle

auf seiner Durchreise nach Wien und Pesth.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 15 Neugroschen.

Billets sind schon vorher beim Portier des Hôtels und Abends an der Casse, welche um 6 Uhr geöffnet ist, zu haben.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

übernimmt gegen Entrichtung bestimmter Einschüsse die Verpflichtung, beim Ableben einer versicherten Person deren Erben ein im Voraus festgesetztes Capital auszusahlen.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Arten, sie zu benutzen, ertheilt gern unter Verabreichung von erläuternden Programmen
Eduard Sercher, Agent zu Leipzig.

Die Ausstellung weiblicher Arbeiten

im Locale der Loge hinter der Neukirche ist täglich von 9 bis 12 Uhr früh und 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Loose sind erdnadelfest — und außer den obigen Stunden bei dem Castellan im nämlichen Hause — zu haben.

Lindenstraße Nr. 39 fertigt täglich Portraits und Kindergruppen nach Daguerre, in Lithographie und auf Kalotyppapier nach F. Talbot und Dr. Verres gut und billig
W. L. O. Herzberg.

Confirmations-Denkmünzen

in Silber und Gold, mit den schönsten Geprägen und passenden Inschriften, empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Tecklenburg am Markte.

Die diesjährigen Verzeichnisse schön blühender seltener Gewächshauspflanzen u. Staudengewächse, Georginen, Dekonomie-, Küchengewächs- und Blumensamen, von Herrn C. W. Wagner in Dresden, bitte ich bei mir unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns-Hof.

Erfurter Sommerskropf in Preisen, à 1½ Ngr., ca. 400 Korn haltend, Camellien- und Rosenbalsaminen à Preise 2 Ngr., ca. 100 Korn haltend, chinesische Asten à 1 Ngr. und Nelkensamen von schönsten gefüllten Blumen gesammelt sind zu haben bei Ernst Sammerschmidt, Halle'sche Straße Nr. 6.

Das Aufstecken der Vorhänge in neuester Art wird fortdauernd angenommen Schuhmachergäßchen Nr. 6 drei Treppen.

* Gros de Naples-Hüte, *

welche für die Messe bestimmt waren, sind wegen zeitigen Frühjahrs jetzt verkäuflich bei

Rosenlaub.

Stroh Hüte werden schnell gewaschen und modernisiert bei

W. L. Wehlhos, unterm Paulinum.

Das Neueste in ombrirtem seidenen Kleiderbesatz empfing und empfiehlt billigt

C. Rudolph Perl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Lederne Trinkbecher empfiehlt

C. Rudolph Perl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Lederne und Gummi Gürtel empfiehlt

C. Rudolph Perl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Echt englischen Hanszwirn in allen Stärken empfiehlt

C. Rudolph Perl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Anzeige.

In der

Strohutfabrik

von

C. Wagner,

Petersstraße Nr. 8,

werden von jetzt an alle Sorten Strohhüte und Bordurenhüte zum Waschen und Modernisieren angenommen.

Federbetten von 7½ bis 15 Thlr. à Bede
Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Lindner & Comp.,

Hôtel de Pologne,

empfehlen ihr Lager feiner Tuche, Buckskins und Twines in neuesten Dessins zur gütigen Beachtung.

Mantel & Riedel,

am Markt unterm Café national,

empfangen eine Sendung der neuesten und geschmackvollsten

Schul- und Damentaschen,

die sie zu den billigsten aber festen Preisen verkaufen.

Empfehlung. Angefangene und fertige

Stickerelen

in neuen, geschmackvollen Dessins, werden stets zu billigen Preisen verkauft in der Modehandlung von

Wilh. Berl.

Für Confirmandinnen.

Schwarze Taffete in allen Qualitäten und Breiten, so wie andere **schwarzseidene Stoffe** in schwerer, als leichter Waare empfiehlt in großer Auswahl zu Kleidern für Confirmandinnen

J. S. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Glacé-Handschuhe,

Cravatten und Shlipse, so wie gestickte Cachemir-Gilets für Herren, empfiehlt die Modehandlung von

W. Berl, Hainstrasse Nr. 17.

Empfehlung. Ein Lager fertiger Kochmaschinen, Bratröhren, Wärmeröhren, Koch- und Stubenöfen, Heizthüren und Auspuffschieber ist zu den billigsten Preisen zu haben Hallsches Gäßchen Nr. 2/446, beim Schlossermeister **Räßner.**

Bielefelder Leinen

empfehlen in ganzen und halben Stücken

Füllmichs Erben, Brühl im Kranich.

Hausverkauf.

Ein sicher 470 Thlr. jährl. Zinsen tragendes Haus in belebter und sehr freundlicher Lage, welches ein sehr gut angebrachtes Schauplocal enthält und durch Beliebtheit der Umgegend in immer steigendem Werthe ist, soll jetzt der Abreise halber verkauft werden. Welche Kaufliebhaber möchten ihre Adressen unter Chiffre C. B. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Häuserverkauf ganz nahe bei der Stadt. Zu erfahren Nicolaisstraße Nr. 20 parterre.

Einige kleine Häuser in verschiedenen Lagen sind zu verkaufen. Näheres Brühl Nr. 30, 2 Treppen.

Verkauf.

Ein in dem Petersviertel alhier gelegenes Gartengrundstück von 30 bis 50 Ellen Breite und ca. 140 Ellen Tiefe ist durch mich zu verkaufen.

Dr. Friederici jun.

Verkauf.

Einige in günstiger Lage Lindenaus gelegene Bauplätze sind zu verkaufen durch Zimmermeister **Hoffmann** daselbst.

Drei Mühlen,

eine Wind- und eine Wassermühle im Herzogthum Sachsen, sind für 6000 Thlr., eine Mahl- und Schneidemühle, zu welcher 10 Morgen gutes Land gehört und worauf ein Capital von 2-3000 Thlr. stehen bleiben kann, ist schleunigst für den billigen Preis von 4600 Thlr. zu verkaufen durch

Friedr. Meißner in Ellenburg.

Zu verkaufen ist eine Wassermühle mit zwei Mahlgängen, Delmühle und 6 Acker Feld. Alles Weitere bei **J. S. Otto** am Rossplatz, goldene Brezel.

Zu verkaufen ist ein sehr rentables Porzellaingeschäft. Näheres Brühl Nr. 68/472, 3 Treppen.

In der zweiten Abtheilung des Johannisstales ist ein gut eingerichtetes Garten zu verkaufen. Das Nähere ertheilt **Böger** im blauen Hof.

Abzutreten ist ein Garten im Johannisstale mit Gartenhaus und Obstbäumen. Näheres Goldhahngäßchen Nr. 7, parterre.

Verkauf.

Eine Partie mit eisernen Reifen belegte Branntweinsäffer, von 12 bis 1/4 Eimer herab, eine Abziehblase, ziemlich 1 Eimer haltend, nebst Hut, Rohr und Rührfaß und eine Hobelbank steht zu verkaufen in Stötteritz bei **F. A. Kayser.**

Das vollständige Zubehör zu einer Kegelbahn ist sogleich zu verkaufen: Albertstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Verkauf.

Außer einigen Comptoir- und Geschäftsausstellungen sind auf der Gerbergasse Nr. 31 im Hofe auch noch ein Stand zu zwei Pferden mit Krippe und Naufe, so wie mehrere Wagendeichseln, Futterkasten und Geschirrhalter billig zu verkaufen.

Die ersten 43 Hefte des Brockhaus'schen Conversationslexicons sind um die Hälfte des Werthes zu verkaufen: Markt Nr. 9, 4. Etage rechts.

Zu verkaufen sind 9 Pferde: Windmühlenstraße Nr. 51.

Zu verkaufen ist ein schwarzer Rock, Hose, Weste und Mäze für 6 Thlr., noch wie neu, passend für einen Knaben von 14 bis 16 Jahren: Frankfurter Straße Nr. 1004/24.

Zu verkaufen

sind zwei gebrauchte eiserne Öfen mit Blechaufsatz u. d. h. einer gebrauchten Kochmaschine: Hallsches Gäßchen Nr. 2/446 beim Schlossermeister **Räßner.**

Vier junge Wasserhunde reiner Race sind zu verkaufen: Lauchaer Straße Nr. 19. **Lips.**

Cigarren. Leichte Kentucky- und Maryland-Cigarren von gutem Geruch und angenehm im Rauchen, 25 Stück 5 Ngr. **L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.**

25 Stück gut brennende, abgelagerte **Colorados-Cigarren** für 5 Ngr. bei **G. C. Marg & Co., Hainstr. 19.**

Alte abgelagerte Havanna-Cigarren zu den billigsten Preisen verkauft **J. S. Zbies, Reichstraße in Selliers Hof.**



Mixed Pickle from Batty & Comp.,

Picalilly - do.

Onions - do.

Essence of Anchovies from do.

India Soy - do.

Engl. Senfmehl in Gläsern,

- **Cayennepfeffer** in

- **Kings-Powder** in

besten **Düsseldorfer Senf** in

feinen **Weinmostrich,**

franz. **Tafelbouillon,**

alles in frischer, echter und bester Qualität, erhalten und empfehlen billigst

Gebrüder Tecklenburg.

Alle Sorten gute Chocolate

eigener Fabrik, das Pfund von 5 Ngr. bis 12 Ngr. Querstraße Nr. 17 und Markttag am Königsbause.

Vorzüglich schöne **Catharinen-Pflaumen** in verschiedenen Gattungen empfehlen zu billigen Preisen; auch ertheilen wir wieder eine kleine Sendung **Imperial-Pflaumen** in Cartons verpackt. **Sentschel & Vindert.**

Feinste **russ. Erbsen, Cathar. Pflaumen, extraf. Jamaica-Rum, Gelatine** und **Saftfarben** zu Gelös empfehlen

Nivinus & Heinichen.

* **Frische Zander** sind zu haben bei dem **Fischer Rneifel, Frankfurter Straße Nr. 16. Markttag** auf dem Fischmarke.

F. Danckert & Co.,

Grimma'sche Strasse Nr. 36/579,

Seiden-, Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung,

empfehlen für **Confirmandinnen** das Neueste in Wiener und französischen Umschlagetüchern, schwarze Taffete und andere Seidenstoffe in jeder Breite und Qualität, Camelots, Mohair und weiße Zeuge u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Billige Kleiderstoffe.

Um nach abgehaltener Inventur mit einem großen Theil unseres Lagers gänzlich zu räumen, empfehlen wir nachstehende Artikel zu nebenbemerkten ungewöhnlich billigen Preisen.

$\frac{6}{4}$ breite französische Zitze, das Kleid	à 1 $\frac{1}{3}$ - 2 Thlr.
$\frac{5}{2}$ breite bunt gedruckte Cattune, das Kleid	à 1 $\frac{1}{4}$ - 2 Thlr.
Englische Mousselin de laine, das Kleid	à 2 - 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Französische dergleichen, das Kleid	à 4 - 5 Thlr.
Französische Mousseline und Jaconas, das Kleid	à 1 $\frac{1}{2}$ - 3 $\frac{1}{4}$ Thlr.
Foulard, das Kleid	à 5 - 6 Thlr.
Seidenzeuge, couleur, gestreift und carrirt, das Kleid	à 8 - 9 Thlr.
Camelots und Mohair, gemustert und glatt, das Kleid	à 2 $\frac{1}{2}$ - 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Carrirte Merino's, à Elle 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., das Kleid	à 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.
Französische Barege, das Kleid	à 3 - 5 Thlr.
Crépe-Rachel,	à Elle 3 $\frac{1}{4}$ Ngr.
Crépe-Chèvre, Milanollo und Poil de Chèvre,	à Elle 4 - 5 Ngr.
Assandry und andere Stoffe mit Seide,	à Elle 5 $\frac{1}{2}$ - 6 Ngr.
Mazurka,	à Elle 6 - 7 Ngr.
Westen in Wolle und Seide von 1 $\frac{1}{2}$ - 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., herabgesetzt auf	15 - 20 Ngr.
Französische und Wiener Umschlagetücher und sogenannte Deckentücher jeder Art.	

F. Danckert & Co., Grimma'sche Strasse Nr. 36/579.

Böhmische Pflaumen,

vorzüglich süß, empfehlen

Walther & Comp., Thomasgäßchen Nr. 9.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht wird eine alte Hobelbank. Das Nähere Burgstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Zu erborgen gesucht werden 2 bis 300 Thlr. von einem hiesigen Beamten auf 2 Jahre gegen 6 Procent Verzinsung. Gütige Offerten bittet man unter der Chiffre F. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2000 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch **Adv. Dr. E. Stephanl.**

Auszuleihen sind zu Ostern d. Jahres 5000 Thlr. und 3000 Thlr., jede Summe ungetr. nnt, gegen sichere Hypotheken von Landgütern. **Zu leihen** gesucht werden 1600 Thlr. gegen Cession erster Hypothek, durch **Adv. Ehrlich,** große Fleischergasse Nr. 1.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, geschickter Kellner wird zum 1. April gesucht. Das Nähere zu erfragen bei Hrn. **J. B. Louis,** dem Café français gegenüber.

Gesucht wird ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener Markthelfer, der jedoch schon in einem Manufacturwaarengeschäfte gearbeitet haben muß. Nur solche Subjecte wollen sich melden: Reichstraße Nr. 5.

Gesucht

wird ein junger Mensch zur Bedienung und sonstiger häuslicher Arbeit, mit empfehlenden Zeugnissen versehen. Nähere Auskunft Quersstraße Nr. 4 beim Hausmann.

Ein **Bursche** vom Lande, welcher Lust hat die Schneiderei profession gründlich zu erlernen, kann sich melden Burgstraße 4, 3 Tr.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet nächste Ostern als Lehrling ein Unterkommen bei **C. F. Seher.**

Junge Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, können sich melden: Schuhmachergäßchen Nr. 7 im Gewölbe.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, können jetzt oder zu Ostern angenommen werden: kleine Fleischergasse Nr. 7, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist und sich der Wartung und Aufsicht der Kinder gern und freundlich unterzieht: Quersstraße Nr. 21, im Hofe zwei Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein ganz zuverlässiges Kindermädchen, das als solches schon war: große Fleischergasse Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut: Frankfurter Straße Nr. 1004/24.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum sofortigen Antritt: Brühl, Rauchwaarenhalle im Hofe links 2 Treppen.

Gesucht

wird zum 1. April eine anständige Köchin von gefesteten Jahren, welche jedoch schon in Gasthöfen gedient haben muß und mit guten Attesten versehen ist. Nähere Auskunft bei

C. F. Petersen,

Dresdner Straße, im goldenen Einhorn.

Commissstelle = Gesuch.

Ein empfehlenswerther junger Mann, gewandter Detailist, welcher nächste Ostern in einem lebhaften Material- und Tabakgeschäft einer Provinzialstadt Sachsens seine Lehrzeit beendet und sich auch noch in mehreren andern Geschäftszweigen Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen anderweitigen Posten. Geneigte Anfragen, die man unter **F. Z. # 20** erbittet, wird Herr **C. A. Seier** in Leipzig die Güte haben, zu besorgen.

Ein geschickter, unverheiratheter Kunstgärtner, welcher sofort antreten kann, sucht ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen Reudnitz Straße Nr. 17.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 72 des Leipziger Tageblattes.

Freitag, den 13. März 1846.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1846 beginnende zweite Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben dem Amtmannshofe. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.
Leipzig, im März 1846.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 548 d. Bl.)

495. Bis 21. März 1846, Abends... Uhr, Einzabl. XVI mit 3 Thlr., den Delsniger Steinkohlenbau-Verein zu Annaberg, Zwickau und Lichtenstein betr. [Die Einzählung geschieht bei Herrn Senator Dan. Friedr. Härtel zu Lichtenstein.]
- * * Bis 26. März 1846, Abends... Uhr, Nachlief. IVb. mit 15 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf., die ungarische Central- (Wien-Preßburg-Pesther) Eisenbahn-Ges. zu Preßburg betr. [Gilt nur denen, welche, abzüglich von 1 Thlr. — Ngr. 8 Pf. Zinsen, Einzabl. IV. mit 14 Thlr. 29 Ngr. bis zum 2. Januar 1846 sowohl, als Nachlief. IVa. mit 15 Thlr. 1 Ngr. 1 Pf. bis zum 12. Febr. d. J. nicht leisteten, und kann in Leipzig die Nachlief. IVb. gegen ½ pCt. Agenturspesen (1 Ngr. 1 Pf.) bei den Herren Dufour Gebr. u. Comp. geschehen.]
496. Bis 26. März 1846, Abends 7 Uhr, Einzabl. VII. mit 20 Thlr., d. i. 10 pCt., den Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein zu Leipzig und Zwickau betr. [Die Einzählung erfolgt bei den Herren Geint. Kühner u. Comp. zu Leipzig, welche auch die früher eingeschossenen 120 Thlr. in Empfang nahmen.]
- * * * Bis 28. März 1846, Abends 7 Uhr, Nachlief. III. mit 10^{2/3} Thlr., die Chemnitz-Nisaer Eisenbahn-Gesellschaft zu Chemnitz betr. [Gilt nur den 83 Interimsactien, auf welche Einzählung III. mit 9½ Thlr. bis zum 2. Februar d. J. nicht geleistet ward.]
- * Bis 28. März 1846, Abends 6 Uhr, Nachlief. XI. mit 5^{1/2} Thlr., die Kön. Sächs. priv. Dampfschiffahrts-Ges. zu Dresden betr. [Gilt nur den 11 Interims-Actien, welche Einzabl. XI. mit 5 Thlr. bis zum 19. Februar d. J. nicht leisteten.]
497. Bis 28. März 1846, Abends 6 Uhr, Einzabl. XII. mit 5 Thlr., die Kön. Sächs. priv. Dampfschiffahrts-Ges. zu Dresden betr.
498. Bis 31. März 1846, Abends... Uhr, Zuzahl. V. à 25 fl. Conv.-Geld, d. i. 17 Thlr. 4 Ngr. Cour., die K. Ferdinands-Nord- (Eisen) bahn-Ges. zu Wien betr. [Kann auch zu Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild u. Sohn, ingl. zu Berlin bei dem Herrn S. Bleichröder geleistet werden.]
499. Bis 31. März 1846, Abends 7 Uhr, Einzabl. IV. mit 10 Thlr., den Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein zu Leipzig betr. [Die Einzählung geschieht bei den Herren Dufour Gebr. u. Comp. zu Leipzig.]
500. Bis 31. März 1846, Abends... Uhr, Einzabl. VI. mit 10 Thlr., d. i. 10 pCt., die Thüringische Eisenbahn-Ges. zu Erfurt betr. [Daran sind 25 Sgr. als fünfmonatl. Zinsen der bereits eingezahlten 50 Thlr. zu kürzen und kann in Leipzig man bei der dafigen Bank bis zum besagten Tage Abends 6 Uhr einzahlen.]
501. Bis 31. März 1846, Abends... Uhr, Einzabl. I. mit 5 pCt. (5 Thlr.?), die Hessische Ludwigs- (vorh. Mainz-Ludwigs-hafen-) Eisenbahn-Ges. zu Mainz betr. [Daran ist das 1 pCt., was bei der Zeichnung erlegt ward, abzurechnen, und kann in Berlin bei den Herren Anhalt u. Wagner die Einzählung erfolgen.]
502. Bis 1. April 1846, Abends 5 Uhr, Einzabl. V. mit 10 Thlr., die Löbau-Zittauer Eisenbahn-Ges. zu Zittau betr. [Daran sind 12 Ngr. dreimonatl. Zinsen der bereits eingezahlten 40 Thlr. zu kürzen und kann in Leipzig man bis zum 18. März d. J. bei den Herren Vetter u. Comp. einzahlen.]
503. Bis 1. April 1846, Abends 7 Uhr, Einzabl. XIX. mit 5 Thlr., die Sächsisch-Bairische Eisenbahn-Comp. zu Leipzig betr. [An dieser letzten Einzählung sind 1 Thlr. 27 Ngr. als sechsmonatl. Zinsen der früher eingezahlten 95 Thlr. zu kürzen.]
504. Bis 1. April 1846, Nachmittags 4 Uhr, Einzabl. VII. mit 10 Thlr., die Sächsisch-Schlesische Eisenbahn-Ges. zu Dresden betr. [Daran sind 24 Ngr. viermonatl. Zinsen der bereits eingezahlten 60 Thlr. zu kürzen und kann in Leipzig man bis zum 28. März d. J., Abends 6 Uhr, bei dafiger Bank einzahlen.]
505. Bis 1. April 1846, Abends... Uhr, Einzabl. XXII. mit 5 Thlr., den Erzgebirgischen Steinkohlenbau-Verein zu Freiberg und Leipzig betr. [In Leipzig wird diese Einzählung, womit der Actien-Betrag von 100 Thlr. sich erfüllt, bei den Herren Carl u. Gustav Harfort geleistet.]
506. Bis 4. April 1846, Abends... Uhr, Zuzahl. II. mit 25 Thlr., den Potschapper (Steinkohlenbau-) Actien-Verein zu Dresden betr. [Gilt nur den Inhabern älterer Actien, welche beim neuen Schachte auf Klein-Raundorfer Reviere sich betheiligten, und sind dabei 16 Ngr. 9 Pf. halbjährliche Zinsen der früher eingezahlten 25 Thlr. in Abrechnung zu bringen.]

Versteigerung.

Verschiedene, zu einem Nachlasse gehörige Gegenstände als: Pretiosen, Kleider, Wäsche, Betten, Meubles, Kupfer, Messing, Zinn, und Eisengeräthe etc. sollen

Dienstag, den 17. März d. J. und folgende Tage, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, in meiner Wohnung öffentlich versteigert werden.

Adv. Steche, req. Notar,
großer Blumenberg, 3 Treppen.

Für Kaufleute, Geschäftsmänner und Landwirthe

liegt die **Preussische Handlungszeitung** gleich nach der Ankunft der **Post**, und also vor der Börsenzeit, zum Lesen aus bei **Moris Siegel, Grimma'sche Straße.**

Bestellungen auf **Wiendorfer Gose** zur nächsten Lieferung den 18. d. M. werden noch bis heute Mittag angenommen bei **J. G. Klemming.**

Ein 6oct. Pianoforte mit weißer Clav. ist für den festen Preis von 18 $\frac{1}{2}$ zum Verkauf: Mühlgasse 13/784 im Hofe 2 Tr.

Zu verkaufen sind mehrere Fuder Gartenerde: Gerbergasse, goldene Sonne.

Zu verkaufen sind sofort zwei moderne, ausgehaltene, vier-sitzige Jaloussie-Wagen und ein zweisitziger dergleichen, durch **Anton Saas, Ritterstraße Nr. 37.**

* Pökelkeulen, Pökelfleisch und Pökelknöchelchen erhalt eine frische Sendung **E. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.**

Hauslehrergesuch.

Ein Cand. theol., der außer den gewöhnlichen Gegenständen auch im Französischen und in der Musik Unterricht zu ertheilen vermag, kann unter vortheilhaften Bedingungen als Hauslehrer unterkommen. Näheres darüber ertheilt

G. Förster, Lehrer an der 2. Bürgerschule, Nicolaistraße Nr. 26.

Anerbieten. Ein junger angehender Jurist kann Beschäftigung und Übung in der juristischen Praxis finden auf der Expedition des **Dr. Willwig.**

Ein Mädchen, das vollkommen zu kochen versteht, sich dabei jeder häuslichen Arbeit unterzieht und lange Zeit an demselben Orte gedient hat, wird zum 1. April gesucht am niedern Park Nr. 2, 1 Treppe hoch rechts.

Ein Commis, welcher seit 9 Jahren in einem hiesigen bedeutenden Geschäft conditionirt, sucht, um sich weiter auszubilden, wo möglich zu Ostern ein anderes Engagement als Comptoirist oder Lagerdiener; derselbe besitzt die besten Empfehlungen und schmeichelt sich, bald mit jeder Branche vertraut zu werden. Geneigte Offerten erbittet man unter der Chiffre T. U. V. poste restante.

Gesuch. Ein Markthelfer in zwanziger Jahren, welcher 10 Jahre ununterbrochen in einem hiesigen Geschäft gedient und von seinem Principal bestens empfohlen wird, sucht in gleicher Stellung oder als Hausmann Unterkommen. Näheres gefälligst bei Herrn **J. G. Otto** am Rokplatz, goldene Bregel.

Gesuch. Ein gesunder und kräftiger Mann in den zwanziger Jahren, der gute Zeugnisse vorzeigen und eine Caution von 200 Thlr. stellen kann, sucht ein dauerndes Unterkommen als Markthelfer. Anfragen erbittet man sich Kupfergäßchen, Dresdener Hof, rechts, mittlerer Eingang, zwei Treppen.

Gesuch. Eine Demoiselle, welche seit 5 Jahren und noch jetzt in einem der ersten Hotels in Dresden conditionirt, sucht ein anderes derartiges Engagement. Gürtige Offerten übernimmt **Madame Mehlhos, Grimma'sche Straße unterm Paulinum.**

Eine kinderlose Witwe von gelehrten Jahren, an Ordnung und Häuslichkeit gewöhnt, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, wobei sie mehr auf gute Behandlung als auf Höhe des Salairs rechnet. Zu erfragen Reimers Garten, Lindenstraße Nr. 39, im Seitengebäude.

Ein Mädchen, welches nicht ganz unerfahren im Nähen, so wie im Kochen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum ersten April einen Dienst. Zu erfragen Mühlgasse Nr. 3.

Gesucht wird sogleich eine Stube ohne Meubles. Adresse: Nicolaistraße Nr. 6 parterre.

Gesucht wird zu Ostern ein Familienlogis zu 30 bis 36 $\frac{1}{2}$. Adressen beliebe man Hainstraße, goldener Anker im Hofe links zwei Treppen abzugeben.

Ein Hausstand oder ein kleines Gewölbe, in einer Hauptstraße gelegen, wird sogleich zu miethen gesucht: Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Gesucht wird von stillen Leuten ein kleines Logis im Preise zwischen 20 und 30 Thlr. Adressen bittet man Schloßgasse Nr. 2, parterre abzugeben.

Niederlagen zu vermieten.

Eine große, trockene und helle Niederlage von 40 Ellen Fronte und 24 Ellen Tiefe, ferner eine kleinere Niederlage von 17 Ellen Fronte und 17 Ellen Tiefe, so wie auch ein sehr großer Heuboden ist auf dem Schimmelschen Gute sofort zu vermieten.

Am Königsplatz

ist an einen oder zwei anständige Herren eine fein meublirte Stube nebst Schlafgemach (auch nöthigenfalls für einen Bedienten) zum 1. April zu vermieten. Näheres Königsplatz 17, 3. Et.

Vermiethung. Ein zeither an die Gesellschaft Ressource vermietetes, wegen Geräumigkeit und Schönheit der Piecen für geschlossene Gesellschaften vorzüglich sich eignendes Local in Gerhards Garten wird mit Ende dieses Jahres frei. Diejenigen, welche darauf reflectiren, werden gebeten, sich wegen des Weiteren an den Eigenthümer zu wenden.

Zu vermieten sind Logis 1, 2 und 3 Treppen vorn heraus: Gerbergasse Nr. 43 beim Besitzer.

Ein meublirter Gartensalon ist als Sommerlogis zu vermieten in Gerhards Garten. Näheres beim Gärtner daselbst.

Zu vermieten ist das ganze hohe Parterre zu einem Geschäft oder auch zu Familienlogis & 5 Zimmern nebst Zubehör in Bogels Hause, gegenüber vom Schützenhause.

Daselbst auch ein Familienlogis zu 80 Thlr. Das Nähere durch den Hausmann.

Ein mittleres, angenehmes Familienlogis ist Verhältnisse halber zu Ostern noch zu vermieten. Näheres daselbst Inselstraße Nr. 5 par terre rechts.

Zu vermieten sind 2 kleine Logis zu 24 Thlr. Zu erfragen von 1 bis 3 Uhr in der Antonstraße Nr. 11.

Zu vermieten ist eine 2. Etage mit vollständiger Aussicht, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern nebst vollständigem Zubehör: Moritzstraße Nr. 1 B.

Stallungen zu vermieten.

Auf dem Schimmelschen Gute sind zwei Pferdeställe, wovon der eine für 8, der andere für 4 Pferde eingerichtet ist, nebst Heu- und Haferboden, auch eine Wagencemise zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer ohne Meubles an ein lediges Frauenzimmer: Reimers Garten, alter Hof Nr. 3 bei Partow $\frac{1}{2}$.

Zu vermieten ist ein Logis; vorn heraus eine Treppe auf der Carlstraße Nr. 9.

Eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist zu Ostern an einem Herrn eine Treppe hoch zu vermieten: Burgstraße 25.

Zu vermieten ist Perersstraße Nr. 29 die vierte Etage und ist das Nähere im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermieten

sind von Ostern d. J. die Parterre-Localitäten des auf der Hohen Straße sub Nr. 15 gelegenen Grundstückes, welche sich für einen Schlosser, Tischler oder Glaser eignen, durch
Notar **Giesecke**,
Grimm. Straße Nr. 19, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche und gutmeublierte Stube, vorn heraus und meßfrei, an einen soliden Herrn und kann sogleich oder auch zu Ostern bezogen werden: Brühl, Kräfte Hof, Nr. 64, 4. Etage.

In meinem auf der Johannisgasse gelegenen Hause ist noch ein schön eingerichtetes Familienlogis (1. Etage) für 86 Thlr. zu vermieten und das Nähere bei mir selbst, Raundörfchen Nr. 2, 1 Treppe zu erfragen.
C. F. Merkel.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen; auch ein runder Tisch und ein oder zwei Spiegel zu verkaufen: Grenzgasse Nr. 77, zwei Treppen.

Zu vermieten ist eine Niederlage oder Schuppen mit Einfahrt von der Straße in Nr. 13 Querstraße.

Vermietung. Ein Familienlogis zu 40 \mathcal{P} ist auf der Reudnitzer Straße Nr. 15. Näheres Seitengebäude parterre.

Ein großes helles Gewölbe nebst Schreibstube ist von Ostern 1846 außer den Messen zu vermieten und das Nähere daselbst, Brühl Nr. 24, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Offen ist eine Schlafstelle: Querstraße Nr. 3, hinten im Hofe 1 Treppe.

Eine freundlich meublierte Stube nebst Schlafstube (Aussicht auf den Markt) ist sogleich zu vermieten: Markt Nr. 11/174, vierte Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis, erste Etage, mit zwei Stuben nebst Kammern und übrigen Zubehör, mit Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 6 parterre.

Zwei freundliche Zimmer, zusammen oder getheilt, mit oder ohne Betten, sind vom 1. April an zu vermieten am niedern Park Nr. 2, 1 Treppe hoch rechts.

Offen sind 3 freundliche Schlafstellen an solide Mannspersonen: Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 1 Treppe.

Heute 4 Uhr 66r. Billetausgabe.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Freitag Pfannkuchen, so wie warme und kalte Speisen und Getränke.
C. V. Mey.

Thonberg.

Heute frische Pfannkuchen, wozu freundlich einladet
Werthmann.

Heute in Stötteritz

Fladen, Spritz-, Pfann- und mehrere Kaffeekuchen.
Schulze.

Brandbäckerei.

Heute zum Ruhtag ladet zu Pfannkuchen, Fladen und mehren Sorten Kaffeekuchen ergebenst ein
Eduard Hentschel.

Gosenthal.

Heute Freitag den 13. März zu Pfannkuchen mit delikater Fülle, so wie feiner Döllnitzer Gose ladet ergebenst ein
C. Bartmann.

Lichtenhainer ausgezeichnet fein empfiehlt **R. F. Höpffner, Preußerg. 8.**

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen bei
Allner, Magazingasse Nr. 3.

Heute von 10 Uhr an Bouillon und frische Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet
C. Geißler in Reichels Garten.

Einladung. Sonnabend den 14. März 9 Uhr Speckkuchen.
J. Ch. Kresschmar, gr. Windmühlenstraße Nr. 2.

In Brose's Restauration

wird heute Abend zu Karpfen (polnisch) nebst andern Speisen und morgen Abend zu Topfbraten und Schweinsknochen mit Klößen ergebenst eingeladen.



Sonnabend den 14. März zum Schlachtfest, nebst frisch angekommenem Zorbauer Bier, à Topf 1 Ngr., ladet ergebenst ein

August Seinede, hohe Straße 7.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
F. Senf, Querstraße.

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit gebackenen Klößen ergebenst ein
Ernst Müller.

Dresdner Feldschlößchenbier, Zerbster Bitterbier und Bernesgrüner Weißbier empfiehlt die Restauration von
C. Dürr, Burgstraße.

Heute zum Hofmarkt nach Altenburg halb 11 Uhr.

Verloren wurde am 11. d. M. nach dem Concert der Euterpe ein silbernes Armband. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung abzugeben in Auerbachs Hof, Marktseite, 4 Treppen hoch.

Verloren wurde ein leinenes Taschentuch weiß gestickt W. R. Man bittet es gegen Belohnung abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 31, 2 Treppen.

Verloren wurde am Sonntage von der Ritterstraße an zum Schützenhause, Kuchengarten und zurück eine goldene Granatbroche mit drei Glöckchen und Kettchen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen 2 Thlr. Belohnung an den Soldatbeiter Herrn **Müller** im Schuhmachergäßchen abzugeben.

Am 11. d. M. ist eine kleine Hand von rother Coralle und zwei Stücken schwarze und weiße Coralle, an ein goldnes Kettchen befestigt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen 1 Thaler Belohnung Reichels Garten (mittler Hof, 3 Treppen) abzugeben.

Verloren wurde Sack Nr. 12 im Durchgange das Miethshaus von **Wilh. Schlegel**. Abzugeben in Nr. 10, Markt.

Verloren wurde von der Frankfurter Straße bis in die Marsstraße eine braunlederne Brieftasche. Gegen Belohnung abzugeben im Hotel de Pologne.

Entflohen ist am 11. März eine blaue Holländer Leinwand mit weißen Strichen und weißen Werten selbige in der Grimma'schen Straße Nr. 23, im Hof eine Treppe hoch bei Herrn **Weise** abgiebt, erhält 10 Ngr. Belohnung.

Verlaufen hat sich ein kleiner weißer, braun gefleckter Hund mit blauem Halsbande und Steuerzeichen Nr. 1407. Wer denselben an sich annimmt, wird gebeten, ihn Universitätsstraße Nr. 96/14a, 1 Treppe, gegen Belohnung abgeben zu lassen.

Verlaufen hat sich vorgestern ein Wachtelhund etwas größer Race, gelb und weiß gefleckt, mit blauem Halsband und Steuerzeichen 1411. Abzugeben unterer Park Nr. 4 parterre, zweite Hausthüre gegen gute Belohnung.

Gefunden wurde eine kleine Partie schwarzer Schnure. Abzuholen in der Expedition dieses Blattes.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlaß der am 2. Januar d. J. hier verstorbenen Frau **Karoline Josephe** verw. **Köhler**, geb. **Sanjust**, gegründete Anforderungen haben, mögen solche bei Unterzeichnetem im Laufe dieses Monats anmelden, Schuldner aber innerhalb dieser Zeit Zahlung leisten.
Leipzig, d. 12. März **Adv. Beuthner sen.**, hohe Str. Nr. 13, 1846. im Auftrage des Testaments-Eben.

Aufforderung.

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Mag. Carl Christoph Lange Zahlungen zu leisten oder Ansprüche zu machen haben, auf, sich deshalb bei mir, als Bevollmächtigtem des Herrn Universalerben, zu melden. Leipzig, den 11. März 1846.

Adv. Alexander Rind, Thomaskirche Nr. 5.

Dem Herrn **A. S.** gratuliert herzlich zum heutigen Wiegenfeste

Herrn **D.** herzlichen Dank, daß er sich am gestrigen Abende des — Stock's — so freundlich angenommen hat.
J. G. N. S.

Geld-Wucher.

Da sich jetzt überall Vereine gebildet haben, dem Geld-Wucher entgegenzusteuern, so wird gewiß auch Leipzig hierin nicht nachstehen wollen. Alle Diejenigen, welche an diesem gewiß für das Wohl der Menschheit höchst wichtigen Gegenstande Interesse nehmen, werden daher hierdurch ergebenst zur Bildung eines solchen Vereines eingeladen, und wollen zu dem Ende ihren Entschluß unter der Adresse: „Herrn Dr. Reims poste restante Leipzig“ abgeben, denn an keinem Orte ist das Bedürfnis eines derartigen Vereines gewiß fühlbarer, als in Leipzig; auch werden vorgekommene Wucher-Fälle angenommen, wo unerlaubter Wucher getrieben wurde, um dieses so strafbare Verfahren bestraft zu wissen und die resp. Beteiligten vor das Forum der Gesetze zu ziehen, da vereinte Kräfte mehr wirken können, als der Einzelne, um solchen saubren Leuten öffentlich die Einmischung in den bürgerlichen Verkehr zu benehmen.

Eine geehrte Theaterdirection wird höchst erbeten, doch ja recht bald zur Aufführung zu bringen: Ein junger Vormund, von Auerbach, Helles letzten Willen.

Neue Entdeckung.

Da haben wir! Bis jetzt glaubten wir, die Einführung der Gasbeleuchtung im hiesigen Theater ließe nichts mehr zu wünschen übrig; da wird plötzlich die höchst merkwürdige Entdeckung gemacht, daß das Theaterlicht den Ausdruck verschiedenartigster Leidenschaft nur auf der Mitte des Gesichts verbreitet. Dieser außerordentliche Zufall ist wirklich ein schmerzliches Unglück. — Ja wohl, es giebt viel schmerzliches Unglück in Leipzig, zu dem schmerzlichsten Unglück aber gehört auch wohl, Recensionen lesen zu müssen, welche nicht den Schliff und Witz haben, die für einen ausgearbeiteten Bericht nöthig sind.

Dank.

Herzlichen und innigen Dank allen Freunden und Bekannten meines seligen Mannes für die mir so hilfreich gewährte Unterstützung und so ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Aufrichtigen Dank dem Herrn **M. Nothe** für die kostreichen Worte am Grabe desselben; ich wurde gestärkt und aufgerichtet in meinem großen Kummer. Gott möge Sie alle vor ähnlichem Schicksale bewahren.
Reudnitz, den 9 März 1846.

Die trauernden Hinterlassenen.
Wilhelmine verb. **Metau.**

Heute früh entriß uns der Tod unsern **Carl**, im zarten Alter von 2 Jahren. Diese traurige Nachricht widmen Freunden und Bekannten mit betrübtem Herzen
Leipzig, den 12. März 1846.
P. F. Geisler und Frau.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langen schweren Leiden unser innig geliebter und uns unvergesslicher Sohn und Bruder **Joh. Herrmann Zweinert**, Lithograph u. Stahlstecher, im Alter von 24 Jahren 4 Monaten. Diese Trauerkunde allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten. Leipzig, den 11. März 1846.
Verwitwete **S. Zweinert**, als Mutter.
Karl, Therese, Moriz, Louise, Gustav, August, Pauline, Geschwister.

**Sonntag den 15. März Vormittag 10 Uhr Versammlung im Gewand-
hause.**
Der Vorstand d. d.-kath. Gem.

Einpassirte Fremde.

- Arden, Major, v. Gera, Rheinischer Hof.
- Blücher, Kfm. v. Worms, Hotel de Baviere.
- Brüder, Kfm. v. Mainz, und
- Beder, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
- v. Buchau, Part. v. Dresden, gr. Blumenb.
- Böhler, Kfm. v. Weissen, und
- Blumentritt, Defon. v. Pappsdorf, St. Dresd.
- Böhm, Kfm. v. Ditz, Palmbaum.
- Bühl, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Pologne.
- Clarenbach, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Pologne.
- Diede, Fräul., v. Berlin, Stadt Rom.
- Drechsler, Apoth. v. Sangerhausen, St. Altha.
- Fallinger, Kfm. v. Petersburg, St. Hamburg.
- Großmann, Kfm. v. Dresden, St. Frankfurt.
- Gätchens, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.
- Hanewald, Kfm. v. Quedlinburg, Stadt Rom.
- v. Heise-Rothenburg, Gutsbes. v. Mecklenburg.
- Schwerin, Hotel de Baviere.
- v. Hänfeld, Baron, v. Hamburg, Kranich.
- Höblich, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Berlin.
- Huard, Regisseur v. Chemnitz, und
- Jmillek, Kfm. v. Düsseldorf, St. Breslau.
- Jellinghaus, Kaufm. v. Magdeburg, Hotel de Pologne.
- Keller, Sch. v. Dresden, Hotel de Baviere.
- v. Könnert, Part. v. Dresden, St. Breslau.
- Königsdorfer, Hofadv. v. Altenburg, Münchner Hof.
- Kremann, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
- Lambrecht, Kfm. v. Straßburg, Petersstr. 39.
- Lutter, Rent. v. Berlin, Hotel de Pologne.
- Lometsch, Cand., v. Cassel, Stadt Gotha.
- Lukas, Fabr. a. Würzen, Rheinischer Hof.
- Molitor, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
- Matthey, Kfm. v. Ronsdorf, St. Hamburg.
- Meckarsulm, Kfm. v. Paris, und
- Mitschke, Kfm. v. Eilenburg, Hotel de Pologne.
- Oppermann, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Pologne.
- Preuß, Geh. Rath, v. Dresden, St. Rom.
- Predary, Kfm. v. Worms, Hotel de Baviere.
- Roman, Kfm. v. Besserling, Zeiger Straße 4.
- v. Rheden, Oberleutn., v. Hannover, Kranich.
- Rumpelt, Kfm. v. Großenhain, Hotel de Bav.
- Schmelzer, Kfm. v. Magdeburg, und
- Strohn, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
- zu Solms-Sonnenwalde, Graf, von Bismarck, Hotel de Baviere.
- Schelte, Kfm. v. Düren, Kranich.
- Schmidt, Kfm. v. Cassel, Stadt Rom.
- Schramm, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Baviere.
- Soder, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
- Staade, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
- Strunz, Kfm. v. Berlin, Stadt Berlin.
- Schmorl, Justitiar v. Darba, und
- Seyfert, Kfm. v. Elberfeld, Palmbaum.
- Schreiber, Fräul., v. Marienberg, Katharinenstraße 5.
- Töpfer, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
- Zhienemann, Landesjustizdir., D., von Altenburg, Hotel de Prusse.
- Zhiele, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
- Zhiele, Fabr. v. Freiberg, Hotel de Baviere.
- Zippel, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blumenberg.
- v. Uckermann, Gutsbes. von Malfis, Hotel de Baviere.
- Wol, Kfm. v. Parnen, Rheinischer Hof.
- Wier, Kfm. v. Chemnitz, großer Blumenberg.
- Wollheim, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
- Wanka, Dir. v. Prag, und
- Werndt, Gond., v. Dresden, Palmbaum.
- Zuchowsty, Gärtlermstr. v. Breslau, St. Gotha.

Druck und Verlag von **E. Polz.**